

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

uns Grünen liegt jenseits der Einbringung des Haushaltes das aktuelle Weltgeschehen auf der Zunge und mehr noch - schwer auf dem Herzen. Auch hier vor Ort wurde das schon ausführlich beleuchtet, sowohl in der Rede der Bürgermeisterin zur Einbringung des Haushaltes als auch am Neujahrsempfang, an dem uns der frühere Bürgermeister eindringlich vor Augen geführt hat, wie komplex die Rhein – Main-Region und damit auch wir Schönecker in der Welt verortet sind.

Dem Motto global denken, lokal handeln sind wir Grüne auch dieses Jahr in unseren Anträgen treu geblieben. Auch dieses Jahr ist Nachhaltigkeit der Gedanke, der sie trägt.

Da stimmen wir sowohl Herrn Lammert, als auch der Bürgermeisterin zu.

Wir wissen, dass wir vor vielen Herausforderungen stehen, aber auch, dass wir sie bewältigen können, wenn wir nur wollen. Das zeigt auch der heutige Abend.

Daher jetzt zuerst einmal zu unserem Gemeindehaushalt, der dieses Jahr vom Gemeindevorstand so eingebracht wurde, dass er einen leichten Überschuss ausweist.

Dass es so ist, haben wir auch dem guten Wirtschaften des Gemeindevorstands und der Verwaltung zu verdanken, die erneut eine 10 % Haushaltssperre erträgt. Hoffen wir, dass das am Ende des Abends so bleibt. Aber und vor Allem, vergessen wir nicht, dass der Haushaltsausgleich durch eine von uns lange geforderte und im Jahr 2016 schließlich vollzogene Grundsteuererhöhung erreicht werden konnte.

Alle Schönecker, auch wir, wie wir hier sitzen tragen also gemeinsam unser Gemeinwesen.

Und, auch das darf nicht verschwiegen werden: Es wurde auch im vergangenen Jahr viel Porzellan zerschlagen, damit das möglich war.

Wir Grüne sind - und das ist heute gerade die richtige Stelle, das zu erwähnen - froh, dass das Schloss verkauft werden kann. Sonst sähe der Haushalt und der Investitionsplan nicht so gut aus. Sparrunden stünden an. Wir wüssten nicht, wie wir Abschreibungen, Sanierungen, Unterhaltung in den anlaufenden Summen kompensieren sollten. Würde der Kaufpreis in 2018 nicht fließen, stünden Brücke in Budesheim, Frankfurter Straße in Kilianstädten, Vereinsförderung, U3-Betreuung auf dem Prüfstand. Selbst wenn wir den Ausfall an Einnahmen über eine noch höhere Steuerlast für Schönecker Bürger und Gewerbetreibende ausgleichen würden. Das ist jetzt nicht mehr nötig.

Dennoch ist für uns ein sorgsamer Umgang mit den von Schönecks Bürgern bereitgestellten Mitteln Pflicht. Alle Investitionen die wir tätigen, müssen von hohem Nutzen für das Gemeinwohl sein – heute und in der Zukunft unserer Kinder.

Beim Gedanken an die diesjährige Haushaltssitzung war mir etwas bang. In vergangenen Zeiten hatten wir schon um die 50 Haushaltsanträge. Nun machen sich 6 Fraktionen Gedanken, wie sie Schöneck gestalten können. Was mag da kommen.

Aber, Sie haben es sicher auch bemerkt, 38 Anträge zum Haushalt. Das zeugt von Gestaltungswillen. Im Haupt und Finanzausschuss wurden sie beraten, 3 wurden gezogen und 2 finden sich als reguläre Anträge wieder, da nicht haushaltsrelevant. Von den verbliebenen 33 Anträgen werden heute Abend knapp 2/3 diskutiert, bei den anderen sind wir uns einig, vom Hauptamtsleiter bis zur Bürgersteigabsenkung und auch den Belangen der Ortsbeiräte konnten wir nachkommen. Das ist auch neu und zeigt, dass wir alle uns zu einem hohen Maße an der Sache orientieren. Das hätte ich so nicht erwartet.

Genug gelobt.

Denn im Hinblick auf eingangs angeführten Leitspruch fehlt uns auch noch einiges.

Wie Sie gerade bemerkt haben wollen wir Grüne auf keinen Fall die Bauplatzpreise in die Höhe treiben in dem wir ein Bietverfahren anstreben. Bezahlbar muss unser Wohnraum auch für junge Familien bleiben.

Ich hätte nicht erwartet, dass die FDP daran so einen Gefallen findet. Mir persönlich reicht das gerade abgeschlossene strittige Verfahren.

Wir wollen im **Haushalt 2017 Schwerpunkte neu verorten und dennoch sparen.**

Wir setzen auf die drei Schwerpunkte Naherholung, Elektromobilität und Verwaltungseffizienz. Das müssen wir finanzieren.

Und da wir zwar gut dastehen, aber keinesfalls aus dem Vollen schöpfen können ohne weitere Steuererhöhungen - und das will keiner - streichen wir Mittel, die unseres Erachtens keinerlei Priorität haben.

Zum einen 100.000 Euro für eine Furt durch die Nidder, auch wenn die Idee an sich gut klingt. Zum anderen 15.000 Euro für neue Ortseingangstafeln.

Wären wir ein Touristenort könnte das Argument „ein besonders attraktives Erscheinungsbild schon am Ortseingang“ ziehen. Wir werden aber sicher kein Luftkurort und es gibt nachhaltigeres als die „Gewährung eines einheitlichen Erscheinungsbildes“

Elektromobilität

Die zuletzt auch hier vom Regionalverbandsdirektor geforderte Unterstützung der Elektromobilität kommt in Deutschland trotz Förderprogramm der Bundesregierung nicht in Gang. Als ein Grund für die zögerliche Akzeptanz gilt die fehlende Ladeinfrastruktur.

Hier haben wir nicht nur die Märkte vor Ort angeschrieben, damit diese Ladevorrichtungen schaffen, wir sind auch der Meinung, die Gemeinde muss mit gutem Beispiel vorangehen.

Aber auch die zögerliche Nachfrage nach Elektroautos steht der Entwicklung im Wege.

Für 2017 soll für den Bauhof ein Transporter angeschafft werden. Da sich gerade die kurzen Wege im kommunalen Gebrauch hervorragend für den Einsatz von Elektrofahrzeugen mit den noch bestehenden Reichweitenbeschränkungen eignen, haben wir für den Kaufpreis 5 T€ mehr eingestellt. Dafür entfällt die Kfz-Steuer, und es ist mit Ersparnissen bei den Energiekosten zu rechnen. Eine Investition für die Zukunft die sich lohnt und die Zustimmung fand.

Naherholung

Für die Naherholung ist ein intaktes Wegenetz unabdingbar. Dem gibt es nichts hinzuzufügen. Ortsteil für Ortsteil wollen wir unter diesem Aspekt betrachten.

Der Büdesheimer Ortsbeirat Gerald Diehl hat Mängel festgestellt, die durch einfache Mittel behoben werden könnten. Durch Aufschottern von kleinen Lücken im Feldwegenetz könnten bestehende Matschlöcher geschlossen werden und so die Feldwege nicht nur von der Landwirtschaft, sondern auch von Spaziergängern genutzt werden. Das ist uns 16.000 € wert.

Manchmal liegt die Erholung näher als man denkt:

Unsere angelegten Pflanzbuchten, bzw. Pflanzinseln wirken im Verlauf der Vegetationsperiode immer wieder sehr vernachlässigt. Einige Bürger pflegen freiwillig und unentgeltlich die Grünfläche vor ihrem Haus. Dies verdient eine kleine Wertschätzung, z.B. in Form von Karten Kulturveranstaltungen in Schöneck. Dies ist uns 500 € wert.

Verwaltungseffizienz

Dazu dient auch die neu geschaffene Verwaltungleiterstelle. Wir Grüne wollen aber auch die interkommunale Zusammenarbeit stärken und nehmen Geld in die Hand, um die Fusion der Bauhöfe von Nidderau, Niederdorfelden und Schöneck voranzutreiben.

Fazit

Würden die Fraktionen all unseren Anträgen zustimmen, würden unsere Vorschläge den Haushaltsentwurf in Summe um rund 23.000 Euro verbessern. Mit den Verschiebungen kann es uns gelingen, gleichzeitig zu sparen und gezielt zukunftsfähige Entwicklungen anzustoßen.

Wir freuen uns auf fruchtbare und spannende Diskussionen am heutigen Abend und gehen davon aus, dass sich der ein oder die andere noch unseren Argumenten anschließt. Wenn der Haushalt am Ende deutlich im Zeichen der Nachhaltigkeit steht, tragen Bündnis 90 die Grünen ihn gerne mit.

Es gilt das gesprochene Wort

Dr. Barbara Neuer-Markmann
- Fraktionsvorsitzende -